



»eku erfolg« Zivilgesellschaft

Ausgezeichnet mit 20.000 Euro

WeGoApart with ART e.V.

WeGoApart with ART - Festival

Wir, 7 junge Festivalliebhaber, haben es uns mit der Durchführung des WeGoApart with ART - Musikfestivals, welches bereits 2020 erfolgreich durchgeführt wurde und nun zum zweiten mal stattfindet, zur Aufgabe gemacht einerseits die Gegend, in der wir fast alle aufgewachsen sind, zu unterstützen und das Abwandern junger, kreativer Köpfe ein Stück weit zu verhindern, indem wir das Angebot in der Gegend erweitern und uns selbst einen Heimathacken setzen. Andererseits möchten wir aber auch den, vor allem Jugendlichen, aus dem urbanem Raum zeigen wie schön es auf dem Land sein kann, und wie wertvoll unsere Natur für uns ist. Denn neben Liberalität steht WeGoApart with ART auch für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Uns ist es wichtig das jede/r unser Besucher:innen Spaß hat, wir dabei aber unseren ökologischen Fußabdruck währenddessen so gering wie möglich halten. Mit Hilfe eines umfangreichen Müllkonzepts, dem Verzicht auf Einmal-/ Plastikprodukte und beispielsweise einem Müllpfand versuchen wir den entstehenden Abfall so gering wie möglich zu halten und anschließend entsprechend zu entsorgen, damit die Rohstoffe wenn möglich wieder recycelt werden können. Weiterhin gab es auf dem Festival ausschließlich vegetarisch/ vegane Speisen und Getränke was

sich deutlich auf unsere CO₂-Bilanz und den Wasserverbrauch auswirkt. Neben den musikalischen Darbietungen der Künstler:innen hatten unsere Besucher:innen eine Vielzahl an Möglichkeiten ihre Zeit bei uns zu verbringen: neben Sport- und Kreativangeboten gab es einen PoetrySlam sowie Redebeiträge zu Themen wie Gleichberechtigung oder Umweltschutz. Zusätzlich haben wir mit dem lokal ansässigen Naturschutzverein Nisthilfen gebaut, die anschließend im Raum um Neukirch aufgestellt wurden, um der Umwelt als Dank auch etwas zurückzugeben.

NABU Regionalverband Leipzig e.V.

mein Biotop

Mit dem Projekt "mein Biotop" und der dazugehörigen Webseite www.mein-biotop.de haben wir uns zum Ziel gesetzt, Lebensräume für Arten zu schaffen und durch Aufklärung zu schützen. Die Zeit drängt, denn weder auf politischer, noch auf kommunaler Ebene werden aktiv Maßnahmen gegen das Artensterben umgesetzt. Die Städte sind zu Rückzugsräumen für viele Arten geworden, doch durch Bauboom und stetige Flächenversiegelung geht die Stadtnatur unwiederbringlich verloren. Mit der mein Biotop- Webseite werden verständlich die engen Beziehungen einzelner Arten unseres Ökosystems aufgezeigt und Handlungsempfehlungen bereitgestellt, um aktiv funktionale Lebensräume zu schaffen. Dazu wurden sechs Elemente definiert, unter denen sich verschiedene Biotop-Bausteine gruppieren. Mit einfachen Anleitungen zum Nachbauen werden konkrete Handlungsempfehlungen gegeben. Die artspezifischen Verzahnungen der einzelnen Tier- und Pflanzenarten verdeutlichen die engen Beziehungen im Ökosystem. Weiterhin haben wir eine auf Leipzig abgestimmte Wiesen- Saatgutmischung entwickelt. Diese wurde speziell für die in Leipzig nachgewiesenen Wildbienenarten (belegte Pollenquellen) und die Tagfalter (Raupenfuttergräser), welche im Siedlungsraum anzutreffen sind, angepasst. Mithilfe der Webseite können z.B. die blütenbesuchenden Insektenarten nachvollzogen werden. Zielgruppe des Projektes sind Bürger*innen, Gärtner*innen, Schulen und Kitas, Sportvereine, private Unternehmen und jeder und jede Einzelne, der etwas gegen das Artensterben unternehmen möchte. Begleitend bietet der NABU Leipzig flächenkonkrete Beratungen an. Bei erfolgreicher Umsetzung erhält man das unverkennbare „mein Biotop“-Schild. Am 14.07.2021 fand die offizielle Freischaltung der Webseite "mein Biotop" statt. Die Webseite wird stetig ausgebaut.

Ausgezeichnet mit 15.000 Euro

Johannishöhe - Natürlich leben und lernen e.V. (gemeinnützig)

Regional produziert - direkt vermarktet: 24 Jahre Naturmarkt Tharandter Wald

Seit Oktober 1997 gibt es in Tharandt den Naturmarkt Tharandter Wald. Von Anbeginn an steht dieser Markt vor allem Direktvermarktern aus der Region offen, die ihre Produkte in Tharandt verkaufen und mit ihren Kunden in Kontakt kommen wollen. Bei der Auswahl der Anbieter ist das ein wichtiges Kriterium. Der Markt hat sich in den Jahren seines Bestehens durch das Engagement der Veranstalter etabliert und ist zu einer festen Größe im Stadtgeschehen der Forststadt geworden. Anfangs fand er einmal im Monat statt. Seit 2008 findet der Naturmarkt Tharandter Wald ganzjährig am ersten und dritten Sonnabend im Monat statt. Dieser Markt ergänzt die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt Tharandt. Der Markt hat positive Auswirkungen auf den Tharandter Einzelhandel, der an den Markttagen erhöhte Umsätze gegenüber den anderen Sonnabenden verzeichnet. Der Markt ist nicht nur Einkaufsmöglichkeit, sondern auch sozialer Treffpunkt für Tharandter*innen und Menschen aus der Umgebung. Er dient zum Austausch und für Diskussionen. Wie wichtig diese soziale Komponente ist, zeigte sich in der Corona-Pandemie, in der es auf dem Markt unter freiem Himmel unter Einhaltung der gegebenen Hygienemaßnahmen trotzdem möglich war, sich begrenzt und mit Abstand wenigstens zu sehen. Zum Naturmarkt Tharandter Wald kommen regelmäßig 15 bis 30 Anbieter und Direktvermarkter überwiegend aus der Region. Manche Angebote kleiner Erzeuger gibt es nur auf dem Naturmarkt.

Gruppe: Daniel und Judith Kupper

RainKultur, Erhalt von Artenvielfalt durch Nutzung

Unter dem Namen RainKultur hat sich die Familie Daniel und Judith Kupper zur Aufgabe gemacht die Flächen der ehemaligen städtischen Baumschule in Görlitz als wertvolle und schützenswerte Kulturlandschaft zu revitalisieren. Mit dem Grunderwerb im Jahr 2007 wurde ein ca. 4 ha

großes Grundstück erworben welches seit Jahren ungenutzt war. Alte Nutzungsstrukturen wie zwei Streuobstwiesen, ein Teich und Gartenbauflächen waren gerade noch in Ihrer Ausdehnung und Struktur erkennbar. Obwohl durch die Naturschutzbehörden die Biotope Streuobstwiesen, Verlandungszone Teich und trockenwarmer Standort benannt wurden war zu diesem Zeitpunkt absehbar, dass der Erhalt dieser Biotope nur durch entsprechende Nutzung bzw. Pflege vor dem Verlust zu bewahren sind. Ziel aller Aktivitäten war es, dieses in unmittelbarer Stadtnähe befindliche Refugium der Artenvielfalt zu erhalten. Nur durch eine ursprüngliche und nachhaltige Nutzung kann der Erhalt dieser strukturreichen Kulturlandschaft gesichert werden. Im Zuge der fortschreitenden Sanierung hat sich gezeigt, dass neben der Eigennutzung eine Kooperation mit örtlichen Gastronomen und Bildungsträgern sinnvoll ist. Ein Ziel des Projektes ist es, gesellschaftliche Impulse zu setzen. Es soll veranschaulichen, wie wichtig es ist durch sinnvolle und nachhaltige Nutzung die strukturreichen und dadurch Artenvielfalt bewahrenden Kulturlandschaften zu erhalten bzw. dort wo diese aufgrund von Strukturbereinigung durch große Flächen ersetzt wurden, wieder herzustellen. So wurde mit viel ehrenamtlicher Arbeit und privaten Mitteln die gerade noch vorhandenen Biotope in Stand gesetzt. Das gesamte Gelände wird aktuell nachhaltig genutzt und trägt zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Durch die Kooperation mit der Obermühle Görlitz und der Zaunreiter GbR hat das Projekt eine Strahlkraft in die örtliche Gesellschaft. Damit wird der Veränderungsprozess zu einem nachhaltigen und bewahrenden Umgang mit Natur und Landwirtschaft unterstützt.

Initiative: Mitmachstadt Hoyerswerda

Eine Stadt pflanzt- Streuobstwiesen für alle

Angesteckt vom „Einheitsbuddeln“, jeder Deutsche pflanze pro Jahr einen Baum, initiierte Dagmar Steuer auf einer 1,3 ha große „Bürgerwiese“ in der Kochstrasse/ Feldstrasse kurzerhand eine Pflanzwiese für Hoyerswerda. Auf dieser können Gleichgesinnte buddeln, sich treffen, austauschen und gemeinsam etwas bewegen. Die erste Pflanzaktion am 03.10.2019 war ein voller Erfolg und bis Ende des Jahres waren ca. 200 Bäume gepflanzt. Regelmäßig finden seitdem Pflanz- und Pflegevents statt , so gestalten wir gemeinsam unser ökologisches Naturparadies mit hoher

Biodiversität. Da die gepflanzten Bäume größtenteils Obstbäume sind, kann diese Pflanzwiese in 5-10 Jahren viele Menschen den ganzen Sommer und Herbst mit gesunden Früchten versorgen. Nachhaltiger und regionaler geht es nicht. So wird die regionale Wertschöpfung gestärkt.

Natürlich wollen wir auch zum Nachdenken anregen. Ist es ökologisch vertretbar, Obstbäume wegen des störenden Laubes zu fällen, einen sterilen Stein Garten am Haus anzulegen und dann im Supermarkt Äpfel aus Südafrika zu kaufen? Noch vor 100 Jahren prägten Streuobstwiesen das landschaftliche Bild Deutschlands. Rund um Dörfer und Städte gab es eine Vielzahl von Wiesen mit natürlichem Obstbestand, die für jeden zugänglich waren. Und jeder, der vorbeikam, konnte sich die Früchte vom Baum pflücken. Seit vielen Jahren verschwinden nun aber diese Wiesen. Sie werden verkauft und zu Bauland gemacht. Die Obstbäume verschwinden – und auf diesem Wege nach und nach auch ganze Sorten. So eine öffentliche Streuobstwiese sorgt für eine gesunde Biodiversität und ist ein wertvoller Beitrag zum Natur- und Artenschutz. Wenn diese Wiese auch noch eine Blühwiese wird, ist es ein Naturparadies für Arten und Naturschutz.

Initiative: Offener Garten am Alberthafen

Partizipative Grünflächengestaltung

Der offene Garten am Alberthafen soll ein Vorbild für ko-kreative Ansätze nachhaltiger Stadtentwicklung sein. Besucher finden hier eine Saatgut- und Pflanzenbörse in der Spatzeneinsatzzentrale (ein Pflanzentausch- und Informationsbereich mit Ablagen und Pinnwänden). Der Garten ist für jeden offen, bietet Naturerlebnisse und lädt zum Mitwirken ein. Hier werden unter anderem alte sowie seltene Sorten gepflegt, beispielsweise in einem Schaubett vom Umweltzentrum Dresden. Besucher finden in einer offen zugänglichen Experimentierkiste alles, was es zum Gärtnern braucht: Gießkannen, Werkzeug und Spielzeug für die Kinder. Eine wilde Ecke bietet einen Lebensraum für Wildbienen und heimische Wildkräuter. Regelmäßige Wildkräuterexpeditionen laden dazu ein, vom Garten aus die wilde Natur der Friedrichstadt zu erleben. Bei allen Baulichkeiten wird auf Recycling und Upcycling geachtet. So entstanden ein Rankgerüst, die Experimentierkiste, die Pflanzwand und viele schöne Details. Auch Kinderbeete wurden zur Einbindung von Familien am anliegenden Spielplatz angelegt. Mit Bienenweiden und Blühstreifen ist der Garten auch als Wildbienengarten konzipiert und soll weiter in diese Richtung ausgebaut werden. Gemeinsame Workshops mit Initiativen wie dem Riesa e.V. oder

dem Rostiges Ross machen den Garten auch zum Freiraum für soziale Vorhaben im Quartier. Weitere Bildungsangebote, wie Workshops und Vorträge dienen in Kooperation mit der Stadtverwaltung der Engagementförderung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Ausgezeichnet mit 10.000 Euro

LEBENS(T)RÄUME e.V.

Ein essbarer Baldachin für Geborgenheit - Bäume schaffen Lebensraum im Klimawandel

Es ist Hochsommer. Heiß scheint unsere Sonne auf den rissigen Boden der Wiese. Selbst die Heuschrecken haben sich tief im trockenem Gras versteckt. Betritt man den kühlen Garten, fliegen Hummeln gemächlich von Blüte zu Blüte. Ein Ort zum Aufatmen und Verweilen. Mit ihrem ausladenden Blätterdach schaffen die Bäume den rettenden Schatten, in dem selbst im Hochsommer das Leben blüht. Für einen solchen Ort haben wir Paten gesucht und mit ihnen einen schattenspendenden Baldachin gepflanzt, geschmückt mit Früchten aus nah und fern. „Der essbare Baldachin für Geborgenheit“ ist das Initialprojekt, durch das ein Waldgarten - eine botanische Sammlung essbarer Pflanzen - entstehen soll. Gepflanzt wurden die Bäume im Herbst 2019 und 2020 auf der von unserem Verein betreuten Abrissfläche der ehemaligen Lautex-Fabrik, mit dem Ziel, das Gelände ökologisch und sozial aufzuwerten. Bäume sind mit ihrer Umgebung in vielen Weisen verwoben. Sie gehen Bindungen mit anderen Lebewesen ein und prägen ihr Umfeld nachhaltig. Aus diesen Verknüpfungen ergeben sich unsere Motivationen. Wir wollen Vielfalt schaffen und dazu brauchen wir die Bäume. Bäume sind nachhaltiger Klimaschutz, denn sie speichern CO₂. Bäume generieren Schatten, beleben verdichteten Boden und erhöhen die Wasserspeicherkapazität. Bäume sind ein Zufluchtsort für kleine Lebewesen und ein Ort für Erholung und Bildung für Menschen. Dorfeichen, Holunderbäume als Schutz vor bösen Geistern - Menschen gehen Beziehungen zu Bäumen ein. Unsere Bäume wurden gepflanzt zu Geburtstagen, Jahrestagen, zur Erinnerung an liebe Menschen oder einfach, weil man in seinem Leben mindestens einen Baum pflanzen sollte. Paten besuchen ihre Bäume, finden sich zum Austausch und freuen sich auf die Ernte der alten oder exotischen Obstsorten. Das Abrissgelände

einer Fabrik, das mit Umbruch und Unsicherheit konnotiert war, hat mit den Patenbäumen die Grundlage bekommen, ein Ort der liebevollen Erinnerung und ein Ort mit Zukunft zu werden.

Miteinander Leben e.V. (gemeinnützig)

Insektenparadies

Wir haben im Frühjahr diesen Jahres bei uns auf dem Grundstück des Kinderhauses Freiberg eine großflächige Blumenblühwiese anlegen lassen. Ziel der Umgestaltung unseres Gartens ist es die Artenvielfalt der Insekten zu schützen und zu unterstützen. Denn an jeder Pflanzenart hängen ca. 30 Insektenarten. Wir wollen vor allem unseren betreuten Kindern die Wichtigkeit des Naturschutzes beibringen und sind immer bemüht uns selbst und unsere Einrichtung naturschutztechnisch weiter zu entwickeln. Aktuell sind wir noch dabei ein großes Insektenhotel zu planen, welches die Blühwiese ergänzen soll. Artenschutz ist unser wichtigstes Anliegen und wenn wir die Natur darin unterstützen können, nehmen wir diese Mühen gern auf uns.

Naturschutzverein Grüne Aktion Westerzgebirge e.V.

Lehrpfadfürungen am Moorlehrpfad Henneberg

Mitglieder des Naturschutzvereins bieten den Besuchern des Moorlehrpfad eine kostenlose Führung an. Hierbei erfahren die Besucher viel Wissenswertes über die dargebotenen Pflanzen wie z.B. Sonnentau, Arnika und Braunwurz. Hinzu kommen Informationen zu den vorkommenden Schmetterlingen und zu Schutzmaßnahmen für diese Tiere.

Momelino gGmbH

wiKilino Achtsamkeit - Achtsamer Umgang mit den Ressourcen der Umwelt

Herausforderungen: Vor allem im städtischen Umfeld verlieren immer mehr Kinder den Bezug zur Umwelt. Der Grundstein für einen bewussten Umgang mit unserem Planeten und den Ressourcen, die er uns bietet, wird aber schon im frühesten Kindesalter gelegt. Nur wer die Probleme unserer Erde kennt, ist später in der Lage, umweltbewusst zu handeln. Da Nachhaltigkeit heutzutage immer stärker an Relevanz gewinnt, ist es sinnvoll, schon bei Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Die pädagogischen Fachkräfte haben aber aufgrund des Fachkräftemangels nur noch wenige Ressourcen Umweltbildungsprojekte anzuschließen. Viele Bildungseinrichtungen aus Sachsen haben uns daher gebeten, ein passendes Bildungsprogramm, das zielgruppen- und wirkungsorientiert funktioniert, zu entwickeln.

Lösungsansatz: Wir haben das Bildungsprojekt „wiKilino Achtsamkeit – Achtsamer Umgang mit den Ressourcen der Erde“ für Kitas und Grundschulen und deren Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren entwickelt. Insgesamt haben 27 sächsische Kitas, Grundschulen und Horte am Projekt teilgenommen. Wir haben so über 890 Kinder und deren Familien mit unserem Projekt erreichen können. Im Rahmen von medienbasierten Workshops reisten die Kinder virtuell zu Achtsamkeits-Planeten. Dafür wurden in den teilnehmenden Kitas und Grundschulen Mitmachkinoveranstaltungen durchgeführt. In diesen Veranstaltungen, bei denen sich die Kinder aktiv einbringen konnten, wurden sie spielerisch über einen künstlerischen Lernansatz an Themen wie z. B. Energie im Haushalt, nachhaltiger Handel herangeführt und für einen achtsamen Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen sensibilisiert. Zusätzlich gab es viele Lernmaterialien, wie z. B. Energiespar-Spiele, Bienenmaterial, Mülltrennungsspiele Kindermitmachhefte oder eine dreiteilige Wünsche-Box.

Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau

Fachübergreifender Wahlgrundkurs für die Klassenstufen 11 und 12: "Energie, Ressourcen und Umwelt im System Erde – Wirtschaftlicher Fortschritt contra Nachhaltiges Handeln"

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau wurde im Schuljahr 1998/99 der fachübergreifende Wahlgrundkurs "Energie – Ressourcen – Umwelt" für die Sekundarstufe II implementiert und seitdem fast ohne Unterbrechungen bis jetzt regelmäßig für Schülerinnen und Schüler der Schule angeboten. Der dafür notwendige Lehrplan wurde von den Lehrerinnen und Lehrern des Gymnasiums entwickelt, fortwährend weitergeschrieben und den aktuellen Erfordernissen angepasst. Bei der Behandlung aktueller Themen beispielsweise zur Nutzung verschiedener Energieträger bei der Stromerzeugung oder zur Entwicklung moderner Mobilitätskonzepte wird stets von der Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit ausgegangen. Dadurch erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit zu betrachten. Wenn immer es möglich ist, wird auf der Basis des vorhandenen Wissens aus verschiedenen Unterrichtsfächern Bezug auf die aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme genommen, welche dann fachübergreifend diskutiert werden können. Durch die Auswertung aktueller Materialien aus traditionellen und modernen Medien stärken die Lernenden ihre Medienkompetenz. Exkursionen oder Besuche externer Experten in der Schule bereichern häufig den Unterricht. Auf der Basis dieses Wissens können Verhaltensänderungen einhergehen. Die Jugendlichen werden angeregt, ihre Lebenswirklichkeit kritisch zu reflektieren umweltbewusster zu handeln. Sie werden motiviert, sparsamer mit Energie umzugehen, Müll zu vermeiden oder auf stark umweltbelastende Verkehrsmittel zu verzichten, ihre Ansprüche auf Komfort zurückstellen und ihren demokratischen Spielraum wahrnehmen.

Ausgezeichnet mit 5.000 Euro

Schützengilde Deutschenbora Weiss - Grün , Deutschenbora / Sa. e.V.

Mit der Natur im gesunden Einklang - unsere Jugend für den Sport und den Umweltschutz zu begeistern - das ist unsere Aufgabe im Verein!

Wir feiern 30 Jahre erfolgreiche Vereinsgeschichte Schützengilde Deutschenbora. Unsere Sportstätte und Vereinsgebäude entstanden zu 50% in Eigenleistungen. Es ist eine der schönsten ökologischen Sportstätten in Sachsen. Unser Verein ist "Jugendtalentstützpunkt" des LSB seit 1993, Verein Vorbildlicher Jugendarbeit seit 2015 und Umweltbewusster Sportverein" seit 2010. Unsere Aktivitäten des Vereins sind das ökologische Umfeld an unserer Sportstätte Wald und Natur. Der ökologische Fußabdruck wird regelmäßig verkleinert. Es wurden Vogelschutzhecken angelegt, Nistkästen und Insektenhotels aufgestellt. Frühjahrsputz und Kampf gegen illegale Müllentsorgung waren unsere Aufgaben. Im Jahr 2020 erfolgte die Entfernung von 25 kranker Fichten. 2021 erfolgten dann eine Baumpflanzaktionen - 150 Buchen und Baumpatenschaften. Jedes Mitglied des Vereins leistet 10 Stunden für den Umweltschutz. Höhepunkte 2020 Umweltexpedition mit der Jugend im Forstbotanischen Garten Tharandt, 2021-Stadtwald Meißen und Baumlehrpfad auf der Bosel. Die Naturolympiade mit der Jugend war ein Höhepunkt. Öffentlichkeitsarbeit zum Umweltschutz erfolgte in der Nossener Rundschau, im Amtsblatt Nossen und an der Informationswandzeitung "Umweltschutz" im Verein. Ein Foto - Vereinswettbewerb - Der schönste Baum unserer Heimat" war ein großer Erfolg. Über 150 Einsendungen. Der Verein wurde 2021 Wildpflanzen - Pate des Umweltzentrums Dresden. Er übernahm am 5.6.21 im ehemaligen Klostergarten des Klosters "Heilig Kreuz" in Meißen 100 gefährdeten Wildpflanzen zur Pflege. Im September erfolgt dann die Auspflanzung an einer geschützten Stelle. Die Einsparung von Rohstoffen (Zielscheiben) erfolgt durch Umrüstung auf elektronische Anzeige. Unsere Sportstätte gehört damit zu den umweltfreundlichen Anlagen. Unsere Losung: Der Wald und die Natur ist unser größter Lehrmeister, für den Sport, für die Jugend und den Verein!

Eine Spinnerei - vom nachhaltigen Leben e.V.

SpinnRäder für die Lausitz

Ländliche Mobilität in Zeiten des Klimawandels steht vor großen Herausforderungen. Das Auto sollte möglichst ersetzt werden, der ÖPNV ist jedoch für alltägliche Wege unzureichend. Viele PKW-Fahrten könnten durch das Fahrrad ersetzt werden, denn der Raum bei Weißwasser hat ein sehr gut ausgebautes Radwegenetz. Entscheidungsgründe gegen das Fahrrad sind jedoch oft das Wetter sowie die ggf. zu transportierenden Güter und/oder Menschen. Im anstehenden Lausitzer Strukturwandel hat der Verein „Eine Spinnerei – vom nachhaltigen Leben e.V.“ daher begonnen die Nutzung dreier „Velotaxis“ alias „SpinnRäder“ im ländlichen Raum zu erproben. Die Spinnräder vereinen Elektroauto und Fahrrad in einem. Eine Person fährt das Fahrzeug mit Elektrounterstützung, und im hinteren Teil finden zwei Erwachsene bzw. ein Erwachsener und zwei Kinder Platz (nach Modifikation auch mehr). Durch ein Dach sind die Fahrgäste vor Sonne und Regen geschützt. Die Spinnerei möchte das Potential dieses Fahrzeugs im ländlichen Raum erproben. Verschiedene Zielgruppen, seien es Eltern mit Kindern, die Großeltern oder Jugendliche bzw. junge Erwachsene sollen die Möglichkeit bekommen, das Fahrzeug im Alltag zu testen. Der Verein begleitet diese Versuche, wertet die Erfahrungen und Ansprüche aus und schafft die Grundlagen für einen gemeinsamen Austausch darüber. Als Hingucker sensibilisieren die „SpinnRäder“ auf jeden Fall. Mit einem erklärenden Webauftritt und Informationsangeboten gibt der Verein zum Thema Elektromobilität einen Überblick und regt zur Nachahmung an. Die Reparatur-, Weiterentwicklungs- und Betriebskosten werden durch laufende Einnahmen des Vereins abgedeckt.

Familie Uhlig

Neuanlage einer Streuobstwiese

Unser Projekt ist die Neuanlage einer Streuobstwiese mit "alten" Obstsorten bestehend aus verschiedenen Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäumen zumeist als Hochstamm. Begonnen haben wir mit viel Motivation und Eigeninitiative als Familienprojekt im Jahr 2019 und fertiggestellt wurde die Anlage im Juli dieses Jahres wobei immer noch der ein oder andere Strauch auch in Zukunft hinzukommen soll denn wirklich "fertig" ist

man nie auch der Pflegaufwand wir dann von Jahr zu Jahr mehr da die Bäume auch fachgerecht geschnitten werden müssen. Diese Wiese wurde aus der konventionellen Bewirtschaftung herausgenommen, da teilweise Feuchtwiese und soll ebenfalls als Ruhezone für Vögel, Kleintiere (z.B. Eidechsen, Insekten) dienen um eine höhere Biodiversität zu erreichen. Dies wird durch eine nachhaltige Bewirtschaftung sichergestellt. Die Obstwiese wird auch nur ein mal pro Jahr gemäht und ist von der umliegenden Weidebewirtschaftung abgegrenzt, einige Sträucher und seltene Baumarten (wie Wildobst, Speierling, Ulme) wurden ebenfalls dazugepflanzt und ein Steinhaufen als "Unterschlupf" angelegt. Wichtig ist uns vor allem alte Obstsorten vor dem Vergessen zu bewahren und deren einzigartige Geschmacksrichtungen zu erhalten. Deren späteren Ertrag eventuell regional zu vermarkten (z.B. in der örtlichen Bäckerei) und gleichzeitig der Natur Raum zu lassen. Gleichzeitig möchten wir die Bodenbeeinträchtigungen reduzieren und zu Verbesserungen der Luft- und Wasserqualität beitragen und anderen Aufzeigen das "jeder" mit kleinen Projekten der Natur etwas zurückgeben kann.

Ausgezeichnet mit 2.500 Euro

Initiative: Leipzig fürs Klima

Klimamesse Leipzig (KlimaFAIR)

Am 10. Juli 2021 fand die erste Leipziger Klimamesse (KlimaFAIR) auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz statt. Ziel der Veranstaltung war es, interessierte Bürger:innen über die Klimakrise zu informieren und sie dazu anzuregen, selbst aktiv zu werden. Zu diesem Zweck gab es zahlreiche Infostände von Initiativen der Leipziger Klimaszene, bei denen sich die Besucher:innen sowohl über aktuelle Projekte und Aktionen als auch die allgemeine Motivation der jeweiligen Initiative informieren sowie mit den Beteiligten ins Gespräch kommen konnten. Ergänzt wurde dies durch ein spannendes Bühnenprogramm, welches u.a. eine Diskussion des Bündnis "Sachsen fürs Klima" und dem Sächsischen Staatsminister für Energie,

Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Wolfram Günther (B90/GRÜNE) sowie eine Podiumsdiskussion der Kandidierenden der beiden Leipziger Wahlkreise für die Bundestagswahl 2021 mit Luisa Neubauer beinhaltete.

Gruppe: Hartmut Franke, Manuel Heinrich und Kathleen Tietze

Vermülltes Biotop (Streuobstwiese)

Wir haben ein staatlich geschütztes Biotop (3.000qm) übernommen, welches durch den Vorbesitzer in einem furchtbaren Zustand hinterlassen wurde. Das Biotop war völlig vermüllt und zugewuchert. Auch ein paar kranke Bäume mussten leider gefällt werden, aber dafür haben wir neue Bäume gepflanzt. Nachdem wir das Grundstück entkernt hatten, mussten wir darüber nachdenken, wie wir den Zustand des Biotops erhalten und verbessern können. Schnell war uns bewusst, dass wir keinen Rasentraktor / Mähbalken nutzen konnten, da in unserem Biotop seltene Schnecken vorkommen und auch allgemein wollten wir die Natur in ihrer Ruhe nicht stören bzw. beeinflussen. Also entschieden wir uns mit einer herkömmlichen Sense vorzugehen, machten daraus Heu und mittlerweile haben wir auch drei Schafe, die sich sehr gern dem wachsenden Gras annehmen. Da auf dem Gelände auch ein altes Bienenhaus stand, welches wir sanieren mussten, entschieden wir uns auch für die Imkerei, die wir bis heute erfolgreich betreiben. Ein paar Gläser Bienenhonig springen für uns selbst natürlich auch heraus. Der örtliche Landwirt ist natürlich auch dankbar und informiert uns rechtzeitig, wenn er auf den benachbarten Feldern gegen Ungeziefer vorgeht. Wir lassen dann die Bienen für einen Tag drin. Da wir auch im Winter uns in unserem Biotop treffen und arbeiten wollten, entschieden wir uns den vorhandenen, alten Heuschober zu sanieren. Außerdem installierten wir eine kleine Solaranlage, damit wir etwas Licht sowie Strom für ein Radio hatten. Zurzeit entfernen wir einen alten verrosteten Zaun, der in den achtziger Jahren unsachgemäß gebaut wurde und eine Verletzungsgefahr für Wildtiere darstellt. Generell ist unser Biotop auch ein Rückzugsort für allerlei Wildtiere (Hasen und Wildkaninchen), die auf den anliegenden Feldern immer weniger Schutz finden.

Ausgezeichnet mit einem Sonderpreis (500 Euro)

Ulrich Buntrock

Schutz von Gebäudebrütern und Fledermäusen

Ziel des Projektes war es, Nistplatzmangel und -verlust, beispielsweise durch Sanierung und Neubau ohne Einflug- bzw. Quartiermöglichkeiten, durch Neuanlage von entsprechenden Nist- bzw. Fledermauskästen entgegenzutreten. Das Projekt wurde in Dresden-Cossebaude realisiert. Es dient der Verbesserung der Lokalpopulationen von Fledermäusen und geschützten Vogelarten (Mauersegler, Mehlschwalbe, Halbhöhlenbrüter, Turmfalke). Alle gewünschten Arten sind am Ort nachgewiesen. Die Beschaffung der Nistkästen und -hilfen sowie Fledermausquartiere erfolgte 12/2020 bis 02/2021, die Umsetzung des Projekts 03 bis 04/2021. Ein Monitoring erfolgte hinsichtlich der Überwachung des Ansiedlungserfolgs inklusive Fledermausdetektor, Dokumentation und Pressearbeit. Fachliche Beratung gewährleistete das NSI (Naturschutzzentrum) Dresden. Das Projekt dient auch der Stärkung des Bewusstseins, dass Biodiversität unmittelbar in Gefahr und erhaltenswert ist und bietet konkrete Möglichkeiten für praktischen Naturschutz vor Ort. Es ist von fast jedermann umsetzbar und kann positive Nachahmer-Effekte erzeugen. Es trägt zu einer lebenswerten Umwelt im städtischen Umfeld bei.

Herausgeber: Stand 26.11.2021

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klima, Umwelt und Landwirtschaft, Referat 22: EU, internationale Zusammenarbeit, Querschnittsthemen,
Wilhelm-Buck-Straße 4, 01097 Dresden